Besichtigung beim Hanauer Anzeiger

Am 25. Mai besuchte die Bürgerhilfe mit 16 interessierten Teilnehmern den „Hanauer Anzeiger“. Sie wurden von Herrn Lind begrüßt, der die Gruppe engagiert und sachkundig mit der Geschichte des Hauses und den Räumlichkeiten und Anlagen des Verlages vertraut machte.

Der „Hanauer Anzeiger“ ist heute die älteste noch existierende Tageszeitung mit Vollredaktion in Deutschland. Sie erschien erstmalig 1725 mit amtlichen Bekanntmachungen und Anzeigen aller Art einmal wöchentlich. 1745 wurden die Verlagsrechte dem reformierten Waisenhaus verliehen, um die wirtschaftliche Lage dieser Stiftung zu verbessern. Die Verlagsgebäude in der Hospitalstraße wurden beim Rückzug der napoleonischen Armee in der Schlacht bei Hanau 1813 zerstört. Das Waisenhaus errichtete danach mit den Geldern der Brandkasse das Gebäude in der Hammerstraße 9.

Die Umstellung auf tägliches Erscheinen der Zeitung erfolgte zum 1. Mai 1872, seitdem unter dem Titel „Hanauer Anzeiger“. Nach dem 1. Weltkrieg kam der Verlag in wirtschaftliche Schwierigkeiten, die erst durch Paul Nack behoben wurden, der 1925 in das Unternehmen eingetreten war und 1936 die Verlagsrechte und 1942 das technische Inventar erwarb. Die Tochter von Paul Nack heiratete 1953 Dr. Horst Bauer, der den Verlag übernahm und 1997 seinen Sohn Thomas als Mitherausgeber einführte. Anlass war die Eröffnungsfeier der neuen Druckerei in der Donaustraße. Der Umzug war erforderlich, da die Erscheinungsweise des „Hanauer Anzeigers“ von einer Mittags- auf eine Morgenzeitung umgestellt wurde und die Notwendigkeit bestand, nachts zu drucken, was in den bisherigen Räumen in der Innenstadt nicht möglich war. Im Frühjahr 2010 wurde das Verlagsgebäude in der Hammerstraße aufgegeben und Verlag und Druckerei an der Donaustraße zusammen gelegt.

Die hellen und modern eingerichteten Verlagsräume wurden bestaunt, und die Teilnehmer konnten den Mitarbeitern über die Schulter schauen und Fragen stellen. Außerordentlich beeindruckend ist die riesige Rollenoffsetmaschine. Die gesamte Auflage von ca. 19.000 Exemplaren inklusive Druck, Sortierung und Verpackung erfolgt in knapp zwei Stunden. Über eine Komplettierungsanlage ist es möglich, bis zu fünf Beilagen vollautomatisch in die Zeitung einzulegen.
Bei den Teilnehmern der Führung erwachte das Interesse, diese leistungsstarke Technik in Funktion zu sehen, und es entstand der Wunsch, mit Herrn Lind einen späteren Termin zu vereinbaren, bei dem der Druck in Betrieb ist. Damit fand ein interessanter Vormittag seinen Abschluss.

(Walter Sablik)